

J. N. 177. 304

GERMANISCHES NATIONALMUSEUM.

Antwort  
wolle man an das Museum richten.

NÜRNBERG, den 25. August 1828.

Lieber Freund!

Deine Schulleiter ist dir sehr dankbar für die freund-  
lichen Pläne zur Erlaubnis meiner Tochter,  
und schon wieder bist Du als Heilwund an mich  
herausgetreten. Ob der seltsame Geburtsort  
ein so wichtige Epoche im menschlichen Leben  
begriffe, das es nötig ist der Welt davon  
unter Aufzeichnung eines künftigen Freund zu  
gehen, ist mir mehr als fraglich. Ich weiß  
auch nicht, welche Fiktion gegen die Entdeckung



Gemacht hat und voller die Wonne Frieden sind.

Dah auch die mir Frau Karoline'sche Gerichte  
hervor freut mich und ich danke dir. Der Aulass  
der mich nach Wien führte war vor zwei Jahren  
bei der Versammlung der Jubelstunde Ja, aber  
ich bin gleich in der ersten Nacht krank worden  
und lagte am folgenden Tage wieder heim. Nun  
hoffe ich, in diesem Herbst noch nach Wien kommen  
zu können.

Der Freude über die Verlobung meines Tochter  
sind auch mehrere Sorgen gefolgt. Die Hochzeit  
war schon auf Anfang April festgesetzt  
und die war in München, nun eine Verlobung



wurden. Auch wurde sie von einer Kinddarmverengung  
 befallen und etwas im Strahl operiert, so daß sie 9  
 Wochen im Spital sein mußte. Da sich die Wunde nicht  
 mangelhaft geschlossen hatte war eine zweite, plastische,  
 Operation nötig, die mit gutem Erfolg vorgenommen  
 wurde. Nun wird sie am 5. September Geburtstag haben.

Ihr Kränkchen ist Geologe und in München  
 am geologischen Institut tätig, ein sehr lieber  
 junger Mann.

Von mir selbst, meiner Frau und meinen beiden Söhnen  
 kann ich Ihnen berichten. Das ist durch meine Mutter  
 auf dem aufsteigenden Pfaden des Lebensweges bewegt

Liebe ist viel, doch Liebe ist schon noch einige Zeit  
zu machen.

Mit dem besten Grusse

an

Dies wird Deine l. Frau

Dein

W. W.